

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Das durch des Höchsten GEBers Hand Nun HART  
verknüpffte Liebes-Band// zwischen Dem  
Wohl-Ehrwürdigen und Wohlgelehrten Herren Jeremia  
Gebhard// Hochfürstl. Marggr. Bad. Wohlverordneten  
Pfarrer zu ...**

**Gebhard, Jeremias**

**Basel, 1690**

[urn:nbn:de:bsz:31-6759](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-6759)

2  
Das durch des Höchsten GEBERS Hand  
Nun NACH verknüpfte Liebes-Band/

Zwischen  
Dem Wohl-Ehrwürdigen und Wohlgelehrten

Herrn Jeremia Gebhard /

Hochfürstl. Marggr. Bad. Wohlverordneten Pfarrer zu  
Nimburg und Bottingen der Marggraffschafft  
Hochberg / &c.

Und

Der Viel Ehr- und Tugendreichen

Frawen Anna Greterin /

Berwittibter Vögtin von Ober-Eggenheim / gebohrner  
Blanckenhornin zu Mühlheim /

Bei

Dero Hochzeitlichen Ehren- und Freuden-fest

Den 24. Novembr. Anno 1690. zu Basel  
celebrirt,

Glückwünschend und scherzend besungen  
Von hohen Patronen / Gönnern und  
werthen Freunden.



---

Basel / Getruckt bey Jacob Bertsche.

(1690)



042B62.6.2 RH

7



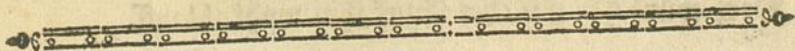
I.

**H**err Gebhard hat nun auch den Heil'gen  
Stand erlesen/  
Dadurch man Gottes Ordnung löblich  
ehrt/  
Dadurch die Christenheit und allgemeines  
Wesen/

Wird fest gestelle vnd heylsamlich vermehrt/  
Glück / Friede / Freud und Heyl und tausendfachen Segen/  
Des guten Gottes wehrte Vatter-Hand/  
Muß huldreich sich in dises Eh-verbindnuß legen/  
Vnd segnen Euren Eh- und Ehren-Stand.

Zu bezeugung seiner Liebe und affection  
setzt dieses

Michael Försch / SS. Th. Lic. Fürstl.  
Marggraf. Badis. Kirchenrath  
und Hoffprediger.



II.

**H**err Gebhard achtet nicht des Krieges grimmigs  
wüten/  
Noch was die Mißgunst hat vor Feindschaffe wollen  
brüten/

Er nimmet heut zur Eh' sein Allerliebste Braut/  
Die Ihm nach seinem Wunsch Gott selbst angetraut.

A 2

Nun

Nun woll Gott segnen Euch Ihr lieben Ehe-Herzen/  
Er wende alles Leid / all Euel- vnd Leibes-Schmerzen/  
Er helff Euch ohne Angst hinbringen diese Zeit/  
Wiß Ihr ohn Zeit der Zeit dort habe die ewig Freud.

So trünset Herglich

Johann Jacob Beyer / Spec. Superint.  
der Herrschafft Badenweiler.

---

III.

**G**EBHARDUM terret nox jam caligine tectum,  
Aspicit alma Venus, nuncia lucis amat.  
Wenn der Himmel zörnt und wüet /  
Wenn des Unglücks Schatten uns erschrecket /  
Wenn die stille Nacht aufschütet  
Düstres Grauen und uns Furcht erwecket /  
Erblasset unser Bild / und schaut  
Ob nicht ein Trost vom blauen Thron erscheine /  
Da stellt sich Venus auff als Braut /  
Vnd spricht: Der Freuden-tag erit nun herein.  
Herz Gebhard hat dieß Licht erblickt /  
Viel andre heben ihre Augen auff /  
Vns übrige die Nacht noch drückt /  
Doch wünschen wir / der Blick ihm wohl ablauff.

Mit Freuden und Seuffzen setze  
dieses

M. A. M. S.

---

IV.

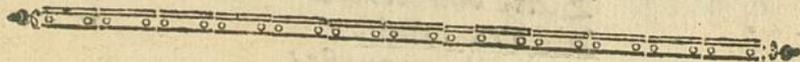
**A**Ccidit, en, nova res! favo nunc undique Marte  
Agmina ducente, & turbas atque arma movente;

En!

En! nova Tu GEBHARDE facis nunc foedera amoris:  
Nam Veneri gaudet saevus se jungere Mævors.

*Faucula hac gratulabundus apponere  
voluit ac debuit*

E. C. Maler, S. Med.  
Cult.



V.

**I**ch stelle hier  
In kurzem für  
Der Hörner acht  
Vnd wahre Pracht.  
Das Horn / bewußt  
So voller Lust  
Von Ueberfluß  
Stärcks errieffen muß/  
Denn wahre Freud  
Der Ewigkeit/  
Ist Gottes Gnad  
Die Fülle hat.  
Des Heiles Horn  
Vor Uns erkorn  
So Uns enthalt/  
Das Heil der Welt/  
Ist Iesus Christ  
Der alles ist;  
Was sollte seyn  
Der Hörner Schein/  
Dardurch bepreißt  
Sich Moses weißt  
Als Heiligkeit  
Vnd Sicherheit.

A 3

Vor

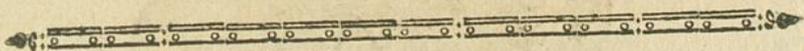
Vor alters war/  
Wer am Altar  
Der Hörner rund  
Ergreifen künde/  
Befreyt vom Tode  
Vnd Todes Noth.  
Der Hörner Pracht  
Bleibt ohn veracht/  
Als die der Geist  
Auch selbst preißt/  
Vnd die die Welt  
Auch schätzbar hält/  
Es scheut der Leu/  
Der sonst nicht scheut  
Der Hörner Macht  
Des Büffels Pracht.  
Der Hirsch bezweigt  
Den Hunden zeigt  
(Wann er sie rührt  
In Lüfte führt)  
Wie diß Gerüst  
Zu brauchen ist.  
Die Gemse zeigt  
Die Felsen steigt  
Frech und geschwind/  
Was Hörner sind.  
Wer ohngerüst  
Am Haupte ist  
Hat wenig Frewd  
Vnd Sicherheit.  
Herr GEBHARD hat  
Wie reiffem Rath  
Ein blankes Horn  
Sich außertohren/

Ein

Ein Horn zum Glück  
 Ohn Unglücks rück;  
 Der Himmel woll  
 Daß Seegens voll  
 Stätts Überfluß  
 Ihm dienen muß.  
 Es blüh' beglückt/  
 Stätts unverrückt/  
 Zu beyderseit  
 Vergnügenheit.

Also wünschet zu Bezeugung seiner Schuldigkeit  
 und Freundschaft

CHRISTIANUS RABUS, SS.  
 Theol. & Linguar. Orient.  
 Studiofus.



VI.

**I**n ein Horn/das muß ich sagen/könt'ich mich doch nicht verlieben;  
**E**s hat ja der keine Freude/den man wil ins Bockshorn schieben:  
**R**und und lange Pulverhörner bringen auch kein Liebes-Feuer:  
**E**inhorn ist ein nichtigs wesen/wann es gleich wär noch so theuer:  
**M**ein was seind dann Hirten-Hörner? was ihr Klang? wie  
 auch ihr Singen?

**I**ägerhörntein ebenmächtig? (ob sie schon was besser klingen).  
**A**ls ein holes Hafenschreyen: was für schand' und Herz abnagern  
**S**eynd zwey Auffgesetzte Hörner vornen an der Stirnen tragen?  
**G**riff ich gleich nach allen diesen / wär' mirs wie gehörn'ten allen.  
**E**r Herz Gebhardt läßt sich aber iezo doch ein Horn gefallen.  
**B**leibt dabey / hat's Selbst genommen / mag's auch Selber am  
 Ihm haben/

Hörner

Hörner möcht ich einmahl Feine / dann ich halt's vor schlechte Gas  
ben.  
Aber daß dich dann der Schinder! häßlich hab ich mich verhaun/  
R ed von Hörnern so verächtlich; was ist feiner anzuschauen/  
Dann ein solches Blanckenhörnlein / das er sich hat wollen trauen;  
T raun / Herz Gebhardt hats getroffen. Wünsch Ihm Glück zu  
seiner Frauen.

So Scherzet

Matthias Pauli / SS. Th. Stud.

E N D E.

